

# **Rietveld, Baumeister und Möbeltischer = Rietveld, constructions et menuisier = Rietveld, builder and furniture designer**

Autor(en): **Smithson, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :  
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 11: **Gerrit Thomas Rietveld : 1888-1964**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332287>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

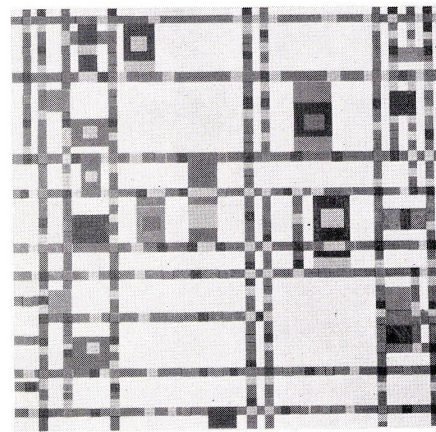
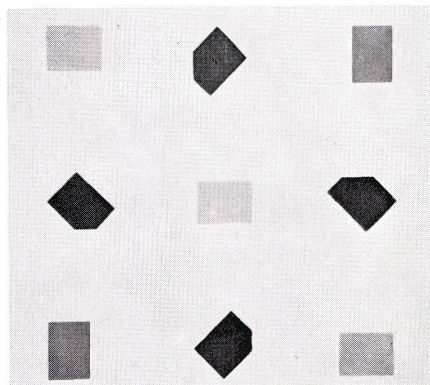
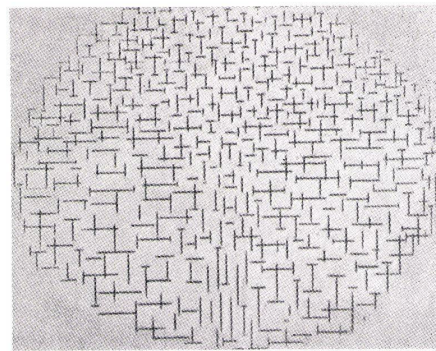
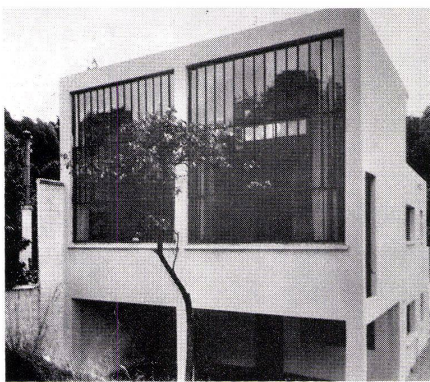
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rietveld, Baumeister und Möbeltischler

Rietveld, constructeur et menuisier  
Rietveld, builder and furniture designer



1 Theo van Doesburg.  
Haus / Maison / House in Meudon-Val-Fleury.

2 Bart van der Leek.  
Gemälde, 1918.  
Tableau.  
Painting.

3 Piet Mondrian.  
Komposition, 1917.  
Painting.

4 Piet Mondrian.  
Broadway Boogie-Woogie, 1942/43.

Als ich mir über mein persönliches Verhältnis zu Rietveld und dem Haus Schröder Klarheit zu schaffen versuchte (worum mich Jürgen Joedicke gebeten hat), war mein erster Gedanke, daß nicht zu viel Worte gemacht werden sollten. Was ich an Rietveld am meisten bewundere und worin ich ihm am meisten nachzueifern versuche, ist seine Stille.

Das scheint mir die einem Architekten einzig angemessene Verhaltensweise zu sein.

Er gab sich nie als Beisitzer, als Berater<sup>1</sup>, er machte keine einleitenden Bemerkungen und diente nicht als Experte in Regierungskommissionen. Er war nur Baumeister und Möbeltischler.

Nur Baumeister und Möbeltischler? Daran sieht man, welch tiefe Bedeutung die Worte annehmen können.

Unbestreitbar sind der Rot-Blaue Stuhl und das Schröder-Haus Objekte mit magischer Wirkung. Sie waren es, die mich zuerst zu Rietveld hinzogen.

<sup>1</sup> Ich sehe, wie sich das Leben Rietvelds von der Tätigkeit eines Doxiadis oder Fuller abhebt – freie Menschen, ohne Bindung an einen bestimmten Ort, Gespräche über Weltprobleme und Weltverbesserung, aber alles, was sie angreifen, zerfällt zu Staub. Die Orte, mit denen sie sich befassen, verlieren auf irgendeine Weise; es ist kein positives Ergebnis zu erkennen. Rietveld griff nur kleine Dinge an, aber jedes erhielt ein Eigenleben, das aus sich selbst heraus die Stadt (gewöhnlich seine Heimatstadt) bereicherte. Manchmal jedoch wurde daraus ein Weltereignis, das jedermann berührte.

Das Werk der Stijl-Gruppe ist fast durchweg wunderbar. Einige dieser Arbeiten sind jedoch von magischer Wirkung, einer Wirkung, die den Werken Theo van Doesburgs fehlt. Wir finden sie häufig bei Mondrian und stärker noch bei van der Lek – dort ist es jedoch eine kindliche Magie, nicht die Magie der Erwachsenen.

Mir steht es nicht zu, zu ergründen und zu erklären, auf welche Weise diese Werke von magischer Wirkung erfüllt wurden. Ich glaube, daß das nicht bewußt geschehen kann. Die Mystik der frühen Stijl-Bewegung – die Theosophie (selbst Le Corbusier zitiert Krishna Murti in der »Ville Radieuse«) – kann hier jedoch nicht ohne Einfluß gewesen sein.

Zweifellos hat die magische Wirkung des Stijls die »Lebenskräfte« der Architektur und der Malerei dieser Zeit erneuert. Das ist heute noch zu spüren, wie sich auch bei Segesta noch die Magie einer früheren Zeit erahnen läßt – solch eine magische Kraft ist von langer Dauer. Sie liegt in den Gegenständen selbst; Fotos können sie nicht wiedergeben<sup>2</sup>.

Die Wirkung der Werke des Stijls nach dem ersten Weltkrieg entsprach der, welche die Werke von Pollock und Eames nach dem zweiten Weltkrieg auf meine Generation ausübten: sie ermöglichten einen Neubeginn des künstlerischen Lebens<sup>3</sup>.

<sup>2</sup> Das ist deutlich beim späten Le Corbusier zu erkennen.

<sup>3</sup> »Und sie werden dasselbe über Eames wie über Rietveld sagen: »Was ist groß an dem, was er schuf? Nur ein Haus und ein paar Stühle.«

Aldo van Eyck wird meine Behauptung, daß diese Magie den Werken Theo van Doesburgs abgehe, nur schwer hinnehmen. Aber ich habe meine Empfindungen in der Prins Hendriklaan und in Meudon-Val-Fleury immer wieder geprüft; ich kann nicht anders als hinnehmen, daß ich an einem Ort die Anwesenheit von etwas Höherem spüre, am anderen tief beeindruckt bin, jedoch meine Objektivität – soweit eine solche existiert – bewahre.

Rietveld war stets der Schöpfer von Gegenständen – manchmal von Gegenständen mit magischer Wirkung. Die Einfachheit seines Lebens würde ich gern erreichen. Über die magische Wirkung entscheidet das Schicksal.